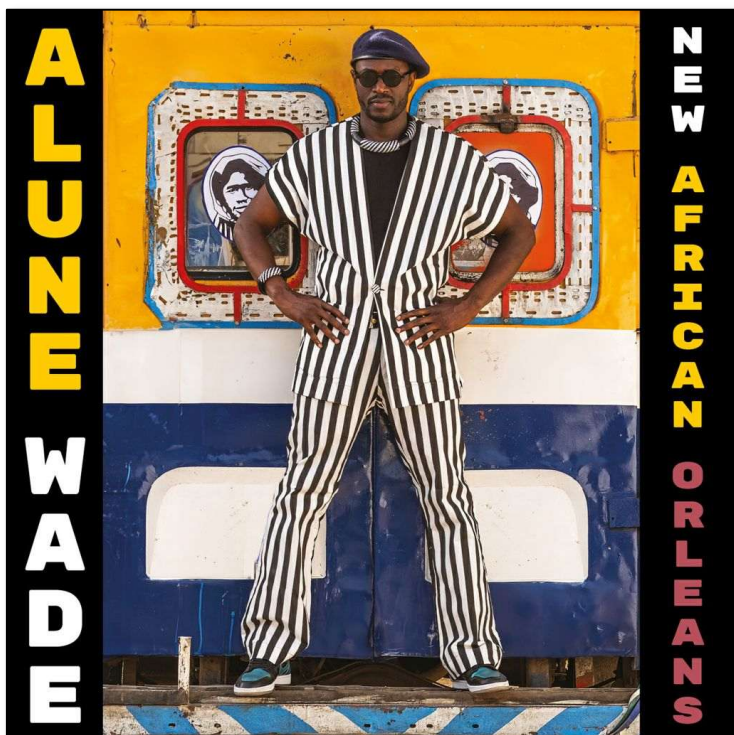


Alune Wade

«New African Orleans»



CD:

Enja/yellowbird / Edel

UTR 9863

EAN-Barcode: 767522784824

VÖ: 04. April 2025

Alune Wade [bass, voc, comp]

Cédric Duchemann, Bobby Spark [keys]

Kyle A. Roussel [p]

Weedie Braimah [perc]

Victor Ademofe, Stephen Walker [tb]

Harry Ahonlonsou [sax]

Alix Goffic, Herlin Riley [dr]

Kirk Joseph [sous]

Camille Passeri, Victor Ademofe [tp]

01 Night Tripper [04'13] 02 Boogie and Juju [05'08] 03 Gris-Gris Gumbo Ya Ya [05'11] 04 Voodoo Child [04'55] 05 Water No Get Enemy [05'05] 06 From Congo to Square - feat. Somi [05'40] 07 Taxi Driver [04'03] 08 Same Fufu [5'49] 09 Three Baobabs [06'57] 10 Watermelon Man [03'20] 11 Dialect from the Mulattozy Tribe [04'03] - Total [52'64]

Auf seinem sechsten Album «New African Orleans» (ENJA/Yellow Bird) verbindet der senegalesische Bassist und Komponist Alune Wade die Rhythmen Westafrikas mit Afrobeat, Juju und dem Brass-Band-Sound aus New Orleans. „Ich erforsche eine Welt, die von meinen Wurzeln bis zu den verlorenen Zweigen auf der anderen Seite des Atlantiks reicht“, erklärt er. Die Idee entstand 2014 beim Festival «Jazz à Gorée», das er organisierte. Statt der üblichen musikalischen Reise von den USA nach Afrika wählte Wade den umgekehrten Weg und lud Musiker aus Nigeria und den USA ein, darunter Talking-Drummer Olaore Muiyiwa Ayandeji, Percussionist Weedie Braimah und Jazz-Drummer Herlin Riley.

Das Album kombiniert Weltstandards mit Eigenkompositionen. «Watermelon Man» von Herbie Hancock erhält durch Afrobeat-Bass und scharfe Gitarrensoli neue Energie. Hendrix' «Voodoo Child» singt Wade in Wolof und verleiht ihm mit treibenden Rhythmen und einem starken Bläsersatz neue Dynamik. Seine Interpretation von «Water No Get Enemy» würdigt den politischen Subtext des Originals.

Bei den Eigenkompositionen trifft New-Orleans-Brass auf westafrikanische Grooves: «Same Fufu» feiert kulinarische Gemeinsamkeiten, «Three Baobabs» thematisiert Gastfreundschaft, «Taxi Driver» die Risiken des Reisens. «Boogie & Juju» verbindet Little Richards R&B mit King Sunny Adés Juju und Assiko-Rhythmen aus

Kamerun. In «From Congo to Square» mit Sängerin Somi erzählt Wade die Geschichte der Blasmusik – von Westafrika bis nach New Orleans.



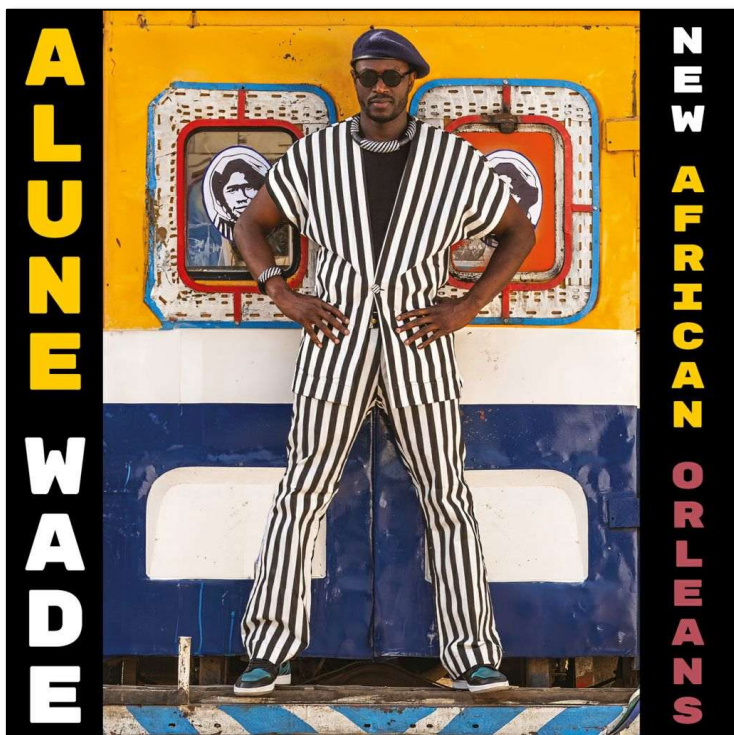
© Wlad Simitch

Eine besondere Hommage ist seine Version von Dr. Johns «Gris-Gris Gombo Yaya», die den mystischen New-Orleans-Sound mit Afrobeat verbindet. Der Einfluss von Wade's Vater, einem renommierten Blasmusiker Senegals, zieht sich als roter Faden durch das Album. «New African Orleans» ist eine kraftvolle Reflexion über die transatlantischen Wurzeln der Musik und deren Widerstandskraft.

Kontakt: cubus-music, Judith Kobus, Gereonswall 41, D-50670 Köln, +49 221.37 99 09 56, info@cubus-music.de

Alune Wade

«New African Orleans»



CD:

Enja/yellowbird / Edel

UTR 9863

EAN-Barcode: 767522784824

VÖ: 04. April 2025

Alune Wade [bass, voc, comp]

Cédric Duchemann, Bobby Spark [keys]

Kyle A. Roussel [p]

Weedie Braimah [perc]

Victor Ademofe, Stephen Walker [tb]

Harry Ahonlonsou [sax]

Alix Goffic, Herlin Riley [dr]

Kirk Joseph [sous]

Camille Passeri, Victor Ademofe [tp]

01 Night Tripper [04'13] 02 Boogie and Juju [05'08] 03 Gris-Gris Gumbo Ya Ya [05'11] 04 Voodoo Child [04'55] 05 Water No Get Enemy [05'05] 06 From Congo to Square - feat. Somi [05'40] 07 Taxi Driver [04'03] 08 Same Fufu [5'49] 09 Three Baobabs [06'57] 10 Watermelon Man [03'20] 11 Dialect from the Mulattozy Tribe [04'03] - Total [52'64]

Auf seinem sechsten Album «New African Orleans» (ENJA/Yellow Bird) verbindet der senegalesische Bassist und Komponist Alune Wade die Rhythmen Westafrikas mit Afrobeat, Juju und dem Brass-Band-Sound aus New Orleans. „Ich erforsche eine Welt, die von meinen Wurzeln bis zu den verlorenen Zweigen auf der anderen Seite des Atlantiks reicht“, erklärt er. Die Idee entstand 2014 beim Festival «Jazz à Gorée», das er organisierte. Statt der üblichen musikalischen Reise von den USA nach Afrika wählte Wade den umgekehrten Weg und lud Musiker aus Nigeria und den USA ein, darunter Talking-Drummer Olaore Muiyiwa Ayandeji, Percussionist Weedie Braimah und Jazz-Drummer Herlin Riley.

Das Album kombiniert Weltstandards mit Eigenkompositionen. «Watermelon Man» von Herbie Hancock erhält durch Afrobeat-Bass und scharfe Gitarrensoli neue Energie. Hendrix' «Voodoo Child» singt Wade in Wolof und verleiht ihm mit treibenden Rhythmen und einem starken Bläsersatz neue Dynamik. Seine Interpretation von «Water No Get Enemy» würdigt den politischen Subtext des Originals.

Bei den Eigenkompositionen trifft New-Orleans-Brass auf westafrikanische Grooves: «Same Fufu» feiert kulinarische Gemeinsamkeiten, «Three Baobabs» thematisiert Gastfreundschaft, «Taxi Driver» die Risiken des Reisens. «Boogie & Juju» verbindet Little Richards R&B mit King Sunny Adés Juju und Assiko-Rhythmen aus

Kamerun. In «From Congo to Square» mit Sängerin Somi erzählt Wade die Geschichte der Blasmusik – von Westafrika bis nach New Orleans.



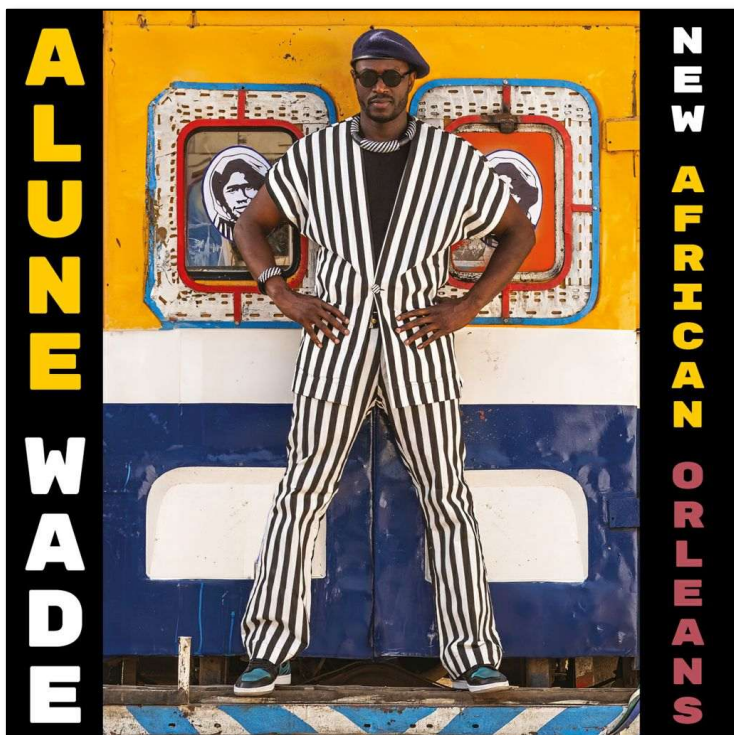
© Wlad Simitch

Eine besondere Hommage ist seine Version von Dr. Johns «Gris-Gris Gombo Yaya», die den mystischen New-Orleans-Sound mit Afrobeat verbindet. Der Einfluss von Wade's Vater, einem renommierten Blasmusiker Senegals, zieht sich als roter Faden durch das Album. «New African Orleans» ist eine kraftvolle Reflexion über die transatlantischen Wurzeln der Musik und deren Widerstandskraft.

Kontakt: cubus-music, Judith Kobus, Gereonswall 41, D-50670 Köln, +49 221.37 99 09 56, info@cubus-music.de

Alune Wade

«New African Orleans»



CD:

Enja/yellowbird / Edel

UTR 9863

EAN-Barcode: 767522784824

VÖ: 04. April 2025

Alune Wade [bass, voc, comp]

Cédric Duchemann, Bobby Spark [keys]

Kyle A. Roussel [p]

Weedie Braimah [perc]

Victor Ademofe, Stephen Walker [tb]

Harry Ahonlonsou [sax]

Alix Goffic, Herlin Riley [dr]

Kirk Joseph [sous]

Camille Passeri, Victor Ademofe [tp]

01 Night Tripper [04'13] 02 Boogie and Juju [05'08] 03 Gris-Gris Gumbo Ya Ya [05'11] 04 Voodoo Child [04'55] 05 Water No Get Enemy [05'05] 06 From Congo to Square - feat. Somi [05'40] 07 Taxi Driver [04'03] 08 Same Fufu [5'49] 09 Three Baobabs [06'57] 10 Watermelon Man [03'20] 11 Dialect from the Mulattozy Tribe [04'03] - Total [52'64]

Auf seinem sechsten Album «New African Orleans» (ENJA/Yellow Bird) verbindet der senegalesische Bassist und Komponist Alune Wade die Rhythmen Westafrikas mit Afrobeat, Juju und dem Brass-Band-Sound aus New Orleans. „Ich erforsche eine Welt, die von meinen Wurzeln bis zu den verlorenen Zweigen auf der anderen Seite des Atlantiks reicht“, erklärt er. Die Idee entstand 2014 beim Festival «Jazz à Gorée», das er organisierte. Statt der üblichen musikalischen Reise von den USA nach Afrika wählte Wade den umgekehrten Weg und lud Musiker aus Nigeria und den USA ein, darunter Talking-Drummer Olaore Muiyiwa Ayandeji, Percussionist Weedie Braimah und Jazz-Drummer Herlin Riley.

Das Album kombiniert Weltstandards mit Eigenkompositionen. «Watermelon Man» von Herbie Hancock erhält durch Afrobeat-Bass und scharfe Gitarrensoli neue Energie. Hendrix' «Voodoo Child» singt Wade in Wolof und verleiht ihm mit treibenden Rhythmen und einem starken Bläsersatz neue Dynamik. Seine Interpretation von «Water No Get Enemy» würdigt den politischen Subtext des Originals.

Bei den Eigenkompositionen trifft New-Orleans-Brass auf westafrikanische Grooves: «Same Fufu» feiert kulinarische Gemeinsamkeiten, «Three Baobabs» thematisiert Gastfreundschaft, «Taxi Driver» die Risiken des Reisens. «Boogie & Juju» verbindet Little Richards R&B mit King Sunny Adés Juju und Assiko-Rhythmen aus

Kamerun. In «From Congo to Square» mit Sängerin Somi erzählt Wade die Geschichte der Blasmusik – von Westafrika bis nach New Orleans.



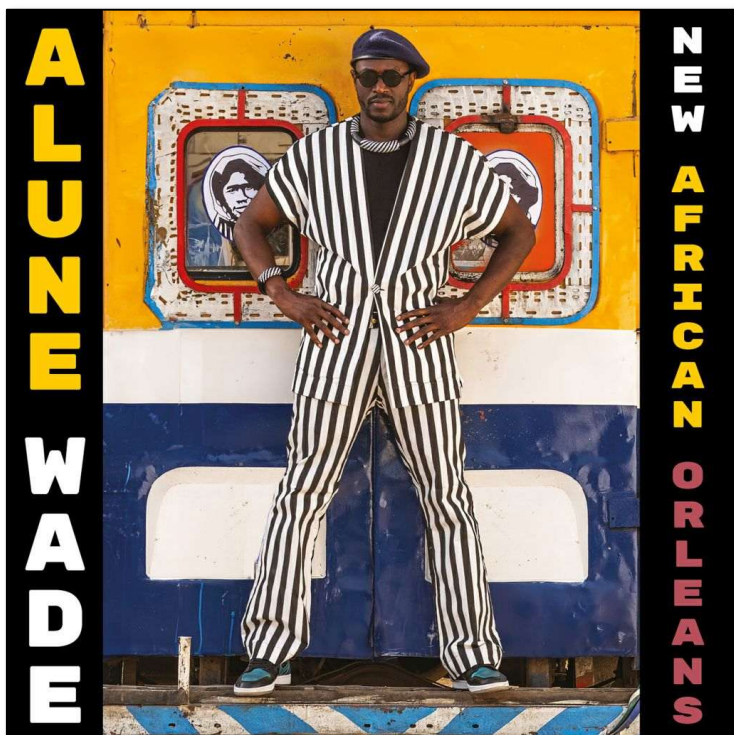
© Wlad Simitch

Eine besondere Hommage ist seine Version von Dr. Johns «Gris-Gris Gombo Yaya», die den mystischen New-Orleans-Sound mit Afrobeat verbindet. Der Einfluss von Wade's Vater, einem renommierten Blasmusiker Senegals, zieht sich als roter Faden durch das Album. «New African Orleans» ist eine kraftvolle Reflexion über die transatlantischen Wurzeln der Musik und deren Widerstandskraft.

Kontakt: cubus-music, Judith Kobus, Gereonswall 41, D-50670 Köln, +49 221.37 99 09 56, info@cubus-music.de

Alune Wade

«New African Orleans»



CD:

Enja/yellowbird / Edel

UTR 9863

EAN-Barcode: 767522784824

VÖ: 04. April 2025

Alune Wade [bass, voc, comp]

Cédric Duchemann, Bobby Spark [keys]

Kyle A. Roussel [p]

Weedie Braimah [perc]

Victor Ademofe, Stephen Walker [tb]

Harry Ahonlonsou [sax]

Alix Goffic, Herlin Riley [dr]

Kirk Joseph [sous]

Camille Passeri, Victor Ademofe [tp]

01 Night Tripper [04'13] 02 Boogie and Juju [05'08] 03 Gris-Gris Gumbo Ya Ya [05'11] 04 Voodoo Child [04'55] 05 Water No Get Enemy [05'05] 06 From Congo to Square - feat. Somi [05'40] 07 Taxi Driver [04'03] 08 Same Fufu [5'49] 09 Three Baobabs [06'57] 10 Watermelon Man [03'20] 11 Dialect from the Mulattozy Tribe [04'03] - Total [52'64]

Auf seinem sechsten Album «New African Orleans» (ENJA/Yellow Bird) verbindet der senegalesische Bassist und Komponist Alune Wade die Rhythmen Westafrikas mit Afrobeat, Juju und dem Brass-Band-Sound aus New Orleans. „Ich erforsche eine Welt, die von meinen Wurzeln bis zu den verlorenen Zweigen auf der anderen Seite des Atlantiks reicht“, erklärt er. Die Idee entstand 2014 beim Festival «Jazz à Gorée», das er organisierte. Statt der üblichen musikalischen Reise von den USA nach Afrika wählte Wade den umgekehrten Weg und lud Musiker aus Nigeria und den USA ein, darunter Talking-Drummer Olaore Muiyiwa Ayandeji, Percussionist Weedie Braimah und Jazz-Drummer Herlin Riley.

Das Album kombiniert Weltstandards mit Eigenkompositionen. «Watermelon Man» von Herbie Hancock erhält durch Afrobeat-Bass und scharfe Gitarrensoli neue Energie. Hendrix' «Voodoo Child» singt Wade in Wolof und verleiht ihm mit treibenden Rhythmen und einem starken Bläsersatz neue Dynamik. Seine Interpretation von «Water No Get Enemy» würdigt den politischen Subtext des Originals.

Bei den Eigenkompositionen trifft New-Orleans-Brass auf westafrikanische Grooves: «Same Fufu» feiert kulinarische Gemeinsamkeiten, «Three Baobabs» thematisiert Gastfreundschaft, «Taxi Driver» die Risiken des Reisens. «Boogie & Juju» verbindet Little Richards R&B mit King Sunny Adés Juju und Assiko-Rhythmen aus

Kamerun. In «From Congo to Square» mit Sängerin Somi erzählt Wade die Geschichte der Blasmusik – von Westafrika bis nach New Orleans.



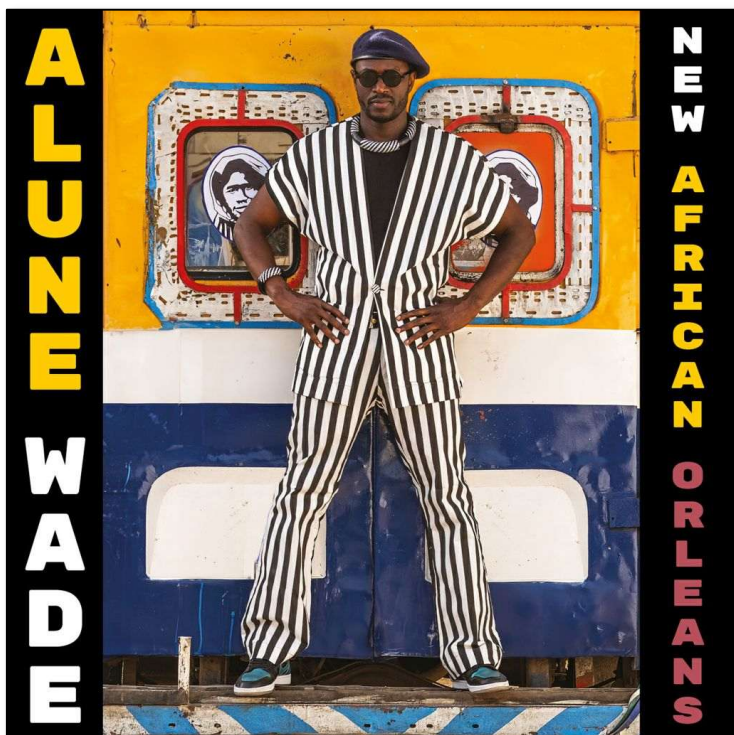
© Wlad Simitch

Eine besondere Hommage ist seine Version von Dr. Johns «Gris-Gris Gombo Yaya», die den mystischen New-Orleans-Sound mit Afrobeat verbindet. Der Einfluss von Wade's Vater, einem renommierten Blasmusiker Senegals, zieht sich als roter Faden durch das Album. «New African Orleans» ist eine kraftvolle Reflexion über die transatlantischen Wurzeln der Musik und deren Widerstandskraft.

Kontakt: cubus-music, Judith Kobus, Gereonswall 41, D-50670 Köln, +49 221.37 99 09 56, info@cubus-music.de

Alune Wade

«New African Orleans»



CD:

Enja/yellowbird / Edel

UTR 9863

EAN-Barcode: 767522784824

VÖ: 04. April 2025

Alune Wade [bass, voc, comp]

Cédric Duchemann, Bobby Spark [keys]

Kyle A. Roussel [p]

Weedie Braimah [perc]

Victor Ademofe, Stephen Walker [tb]

Harry Ahonlonsou [sax]

Alix Goffic, Herlin Riley [dr]

Kirk Joseph [sous]

Camille Passeri, Victor Ademofe [tp]

01 Night Tripper [04'13] 02 Boogie and Juju [05'08] 03 Gris-Gris Gumbo Ya Ya [05'11] 04 Voodoo Child [04'55] 05 Water No Get Enemy [05'05] 06 From Congo to Square - feat. Somi [05'40] 07 Taxi Driver [04'03] 08 Same Fufu [5'49] 09 Three Baobabs [06'57] 10 Watermelon Man [03'20] 11 Dialect from the Mulattozy Tribe [04'03] - Total [52'64]

Auf seinem sechsten Album «New African Orleans» (ENJA/Yellow Bird) verbindet der senegalesische Bassist und Komponist Alune Wade die Rhythmen Westafrikas mit Afrobeat, Juju und dem Brass-Band-Sound aus New Orleans. „Ich erforsche eine Welt, die von meinen Wurzeln bis zu den verlorenen Zweigen auf der anderen Seite des Atlantiks reicht“, erklärt er. Die Idee entstand 2014 beim Festival «Jazz à Gorée», das er organisierte. Statt der üblichen musikalischen Reise von den USA nach Afrika wählte Wade den umgekehrten Weg und lud Musiker aus Nigeria und den USA ein, darunter Talking-Drummer Olaore Muiyiwa Ayandeji, Percussionist Weedie Braimah und Jazz-Drummer Herlin Riley.

Das Album kombiniert Weltstandards mit Eigenkompositionen. «Watermelon Man» von Herbie Hancock erhält durch Afrobeat-Bass und scharfe Gitarrensoli neue Energie. Hendrix' «Voodoo Child» singt Wade in Wolof und verleiht ihm mit treibenden Rhythmen und einem starken Bläsersatz neue Dynamik. Seine Interpretation von «Water No Get Enemy» würdigt den politischen Subtext des Originals.

Bei den Eigenkompositionen trifft New-Orleans-Brass auf westafrikanische Grooves: «Same Fufu» feiert kulinarische Gemeinsamkeiten, «Three Baobabs» thematisiert Gastfreundschaft, «Taxi Driver» die Risiken des Reisens. «Boogie & Juju» verbindet Little Richards R&B mit King Sunny Adés Juju und Assiko-Rhythmen aus

Kamerun. In «From Congo to Square» mit Sängerin Somi erzählt Wade die Geschichte der Blasmusik – von Westafrika bis nach New Orleans.



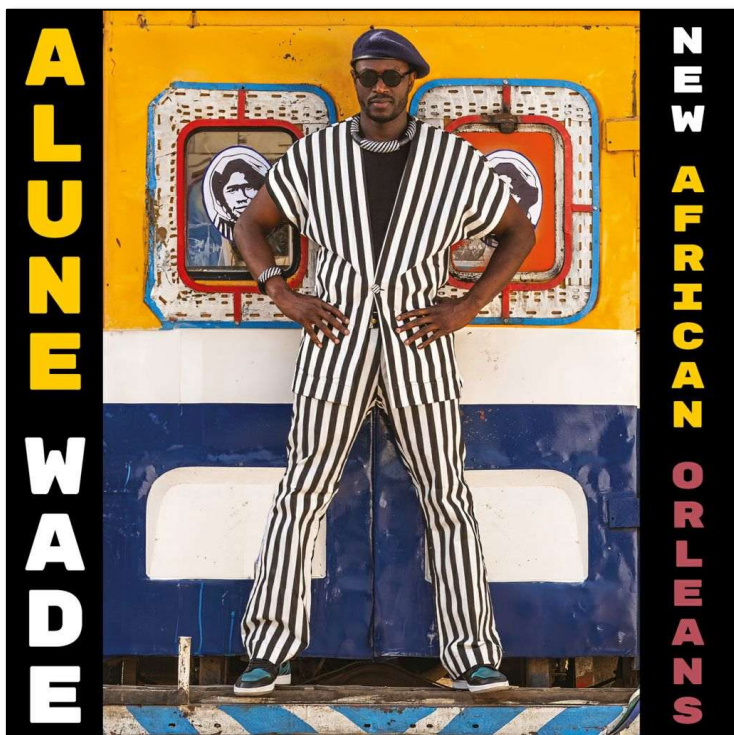
© Wlad Simitch

Eine besondere Hommage ist seine Version von Dr. Johns «Gris-Gris Gombo Yaya», die den mystischen New-Orleans-Sound mit Afrobeat verbindet. Der Einfluss von Wade's Vater, einem renommierten Blasmusiker Senegals, zieht sich als roter Faden durch das Album. «New African Orleans» ist eine kraftvolle Reflexion über die transatlantischen Wurzeln der Musik und deren Widerstandskraft.

Kontakt: cubus-music, Judith Kobus, Gereonswall 41, D-50670 Köln, +49 221.37 99 09 56, info@cubus-music.de

Alune Wade

«New African Orleans»



CD:

Enja/yellowbird / Edel

UTR 9863

EAN-Barcode: 767522784824

VÖ: 04. April 2025

Alune Wade [bass, voc, comp]

Cédric Duchemann, Bobby Spark [keys]

Kyle A. Roussel [p]

Weedie Braimah [perc]

Victor Ademofe, Stephen Walker [tb]

Harry Ahonlonsou [sax]

Alix Goffic, Herlin Riley [dr]

Kirk Joseph [sous]

Camille Passeri, Victor Ademofe [tp]

01 Night Tripper [04'13] 02 Boogie and Juju [05'08] 03 Gris-Gris Gumbo Ya Ya [05'11] 04 Voodoo Child [04'55] 05 Water No Get Enemy [05'05] 06 From Congo to Square - feat. Somi [05'40] 07 Taxi Driver [04'03] 08 Same Fufu [5'49] 09 Three Baobabs [06'57] 10 Watermelon Man [03'20] 11 Dialect from the Mulattozy Tribe [04'03] - Total [52'64]

Auf seinem sechsten Album «New African Orleans» (ENJA/Yellow Bird) verbindet der senegalesische Bassist und Komponist Alune Wade die Rhythmen Westafrikas mit Afrobeat, Juju und dem Brass-Band-Sound aus New Orleans. „Ich erforsche eine Welt, die von meinen Wurzeln bis zu den verlorenen Zweigen auf der anderen Seite des Atlantiks reicht“, erklärt er. Die Idee entstand 2014 beim Festival «Jazz à Gorée», das er organisierte. Statt der üblichen musikalischen Reise von den USA nach Afrika wählte Wade den umgekehrten Weg und lud Musiker aus Nigeria und den USA ein, darunter Talking-Drummer Olaore Muiyiwa Ayandeji, Percussionist Weedie Braimah und Jazz-Drummer Herlin Riley.

Das Album kombiniert Weltstandards mit Eigenkompositionen. «Watermelon Man» von Herbie Hancock erhält durch Afrobeat-Bass und scharfe Gitarrensoli neue Energie. Hendrix' «Voodoo Child» singt Wade in Wolof und verleiht ihm mit treibenden Rhythmen und einem starken Bläsersatz neue Dynamik. Seine Interpretation von «Water No Get Enemy» würdigt den politischen Subtext des Originals.

Bei den Eigenkompositionen trifft New-Orleans-Brass auf westafrikanische Grooves: «Same Fufu» feiert kulinarische Gemeinsamkeiten, «Three Baobabs» thematisiert Gastfreundschaft, «Taxi Driver» die Risiken des Reisens. «Boogie & Juju» verbindet Little Richards R&B mit King Sunny Adés Juju und Assiko-Rhythmen aus

Kamerun. In «From Congo to Square» mit Sängerin Somi erzählt Wade die Geschichte der Blasmusik – von Westafrika bis nach New Orleans.



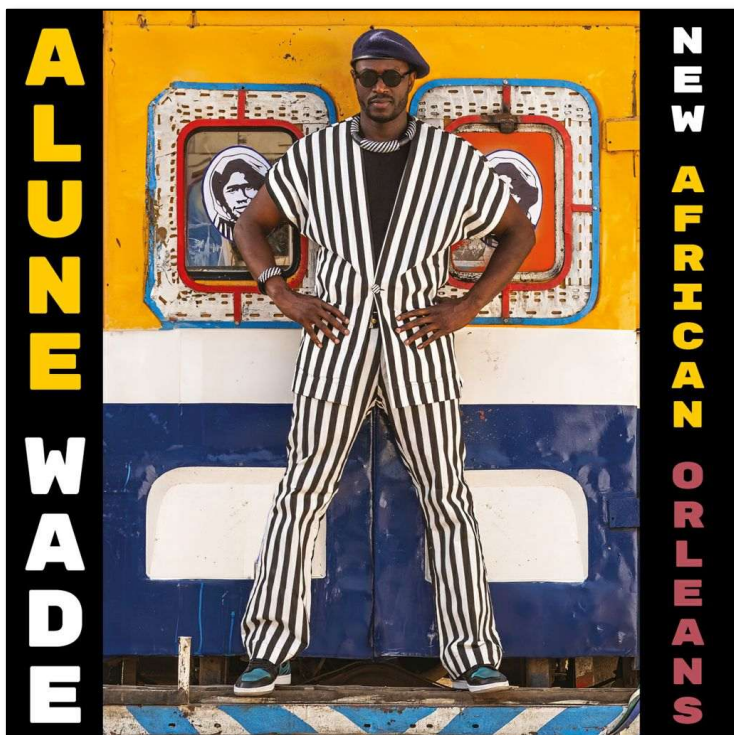
© Wlad Simitch

Eine besondere Hommage ist seine Version von Dr. Johns «Gris-Gris Gombo Yaya», die den mystischen New-Orleans-Sound mit Afrobeat verbindet. Der Einfluss von Wade's Vater, einem renommierten Blasmusiker Senegals, zieht sich als roter Faden durch das Album. «New African Orleans» ist eine kraftvolle Reflexion über die transatlantischen Wurzeln der Musik und deren Widerstandskraft.

Kontakt: cubus-music, Judith Kobus, Gereonswall 41, D-50670 Köln, +49 221.37 99 09 56, info@cubus-music.de

Alune Wade

«New African Orleans»



CD:

Enja/yellowbird / Edel

UTR 9863

EAN-Barcode: 767522784824

VÖ: 04. April 2025

Alune Wade [bass, voc, comp]

Cédric Duchemann, Bobby Spark [keys]

Kyle A. Roussel [p]

Weedie Braimah [perc]

Victor Ademofe, Stephen Walker [tb]

Harry Ahonlonsou [sax]

Alix Goffic, Herlin Riley [dr]

Kirk Joseph [sous]

Camille Passeri, Victor Ademofe [tp]

01 Night Tripper [04'13] 02 Boogie and Juju [05'08] 03 Gris-Gris Gumbo Ya Ya [05'11] 04 Voodoo Child [04'55] 05 Water No Get Enemy [05'05] 06 From Congo to Square - feat. Somi [05'40] 07 Taxi Driver [04'03] 08 Same Fufu [5'49] 09 Three Baobabs [06'57] 10 Watermelon Man [03'20] 11 Dialect from the Mulattozy Tribe [04'03] - Total [52'64]

Auf seinem sechsten Album «New African Orleans» (ENJA/Yellow Bird) verbindet der senegalesische Bassist und Komponist Alune Wade die Rhythmen Westafrikas mit Afrobeat, Juju und dem Brass-Band-Sound aus New Orleans. „Ich erforsche eine Welt, die von meinen Wurzeln bis zu den verlorenen Zweigen auf der anderen Seite des Atlantiks reicht“, erklärt er. Die Idee entstand 2014 beim Festival «Jazz à Gorée», das er organisierte. Statt der üblichen musikalischen Reise von den USA nach Afrika wählte Wade den umgekehrten Weg und lud Musiker aus Nigeria und den USA ein, darunter Talking-Drummer Olaore Muiyiwa Ayandeji, Percussionist Weedie Braimah und Jazz-Drummer Herlin Riley.

Das Album kombiniert Weltstandards mit Eigenkompositionen. «Watermelon Man» von Herbie Hancock erhält durch Afrobeat-Bass und scharfe Gitarrensoli neue Energie. Hendrix' «Voodoo Child» singt Wade in Wolof und verleiht ihm mit treibenden Rhythmen und einem starken Bläsersatz neue Dynamik. Seine Interpretation von «Water No Get Enemy» würdigt den politischen Subtext des Originals.

Bei den Eigenkompositionen trifft New-Orleans-Brass auf westafrikanische Grooves: «Same Fufu» feiert kulinarische Gemeinsamkeiten, «Three Baobabs» thematisiert Gastfreundschaft, «Taxi Driver» die Risiken des Reisens. «Boogie & Juju» verbindet Little Richards R&B mit King Sunny Adés Juju und Assiko-Rhythmen aus

Kamerun. In «From Congo to Square» mit Sängerin Somi erzählt Wade die Geschichte der Blasmusik – von Westafrika bis nach New Orleans.



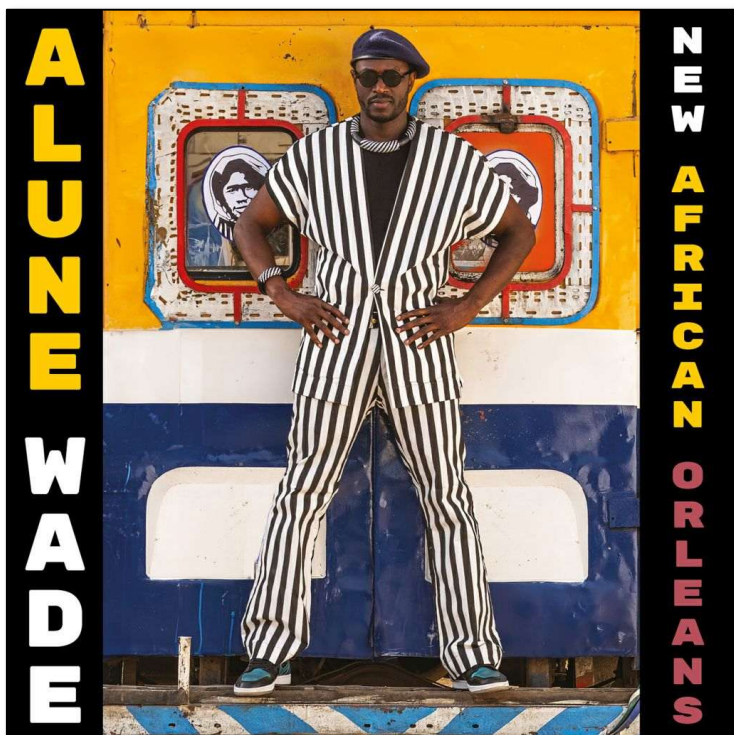
© Wlad Simitch

Eine besondere Hommage ist seine Version von Dr. Johns «Gris-Gris Gombo Yaya», die den mystischen New-Orleans-Sound mit Afrobeat verbindet. Der Einfluss von Wade's Vater, einem renommierten Blasmusiker Senegals, zieht sich als roter Faden durch das Album. «New African Orleans» ist eine kraftvolle Reflexion über die transatlantischen Wurzeln der Musik und deren Widerstandskraft.

Kontakt: cubus-music, Judith Kobus, Gereonswall 41, D-50670 Köln, +49 221.37 99 09 56, info@cubus-music.de

Alune Wade

«New African Orleans»



CD:

Enja/yellowbird / Edel

UTR 9863

EAN-Barcode: 767522784824

VÖ: 04. April 2025

Alune Wade [bass, voc, comp]

Cédric Duchemann, Bobby Spark [keys]

Kyle A. Roussel [p]

Weedie Braimah [perc]

Victor Ademofe, Stephen Walker [tb]

Harry Ahonlonsou [sax]

Alix Goffic, Herlin Riley [dr]

Kirk Joseph [sous]

Camille Passeri, Victor Ademofe [tp]

01 Night Tripper [04'13] 02 Boogie and Juju [05'08] 03 Gris-Gris Gumbo Ya Ya [05'11] 04 Voodoo Child [04'55] 05 Water No Get Enemy [05'05] 06 From Congo to Square - feat. Somi [05'40] 07 Taxi Driver [04'03] 08 Same Fufu [5'49] 09 Three Baobabs [06'57] 10 Watermelon Man [03'20] 11 Dialect from the Mulattozy Tribe [04'03] - Total [52'64]

Auf seinem sechsten Album «New African Orleans» (ENJA/Yellow Bird) verbindet der senegalesische Bassist und Komponist Alune Wade die Rhythmen Westafrikas mit Afrobeat, Juju und dem Brass-Band-Sound aus New Orleans. „Ich erforsche eine Welt, die von meinen Wurzeln bis zu den verlorenen Zweigen auf der anderen Seite des Atlantiks reicht“, erklärt er. Die Idee entstand 2014 beim Festival «Jazz à Gorée», das er organisierte. Statt der üblichen musikalischen Reise von den USA nach Afrika wählte Wade den umgekehrten Weg und lud Musiker aus Nigeria und den USA ein, darunter Talking-Drummer Olaore Muiyiwa Ayandeji, Percussionist Weedie Braimah und Jazz-Drummer Herlin Riley.

Das Album kombiniert Weltstandards mit Eigenkompositionen. «Watermelon Man» von Herbie Hancock erhält durch Afrobeat-Bass und scharfe Gitarrensoli neue Energie. Hendrix' «Voodoo Child» singt Wade in Wolof und verleiht ihm mit treibenden Rhythmen und einem starken Bläsersatz neue Dynamik. Seine Interpretation von «Water No Get Enemy» würdigt den politischen Subtext des Originals.

Bei den Eigenkompositionen trifft New-Orleans-Brass auf westafrikanische Grooves: «Same Fufu» feiert kulinarische Gemeinsamkeiten, «Three Baobabs» thematisiert Gastfreundschaft, «Taxi Driver» die Risiken des Reisens. «Boogie & Juju» verbindet Little Richards R&B mit King Sunny Adés Juju und Assiko-Rhythmen aus

Kamerun. In «From Congo to Square» mit Sängerin Somi erzählt Wade die Geschichte der Blasmusik – von Westafrika bis nach New Orleans.



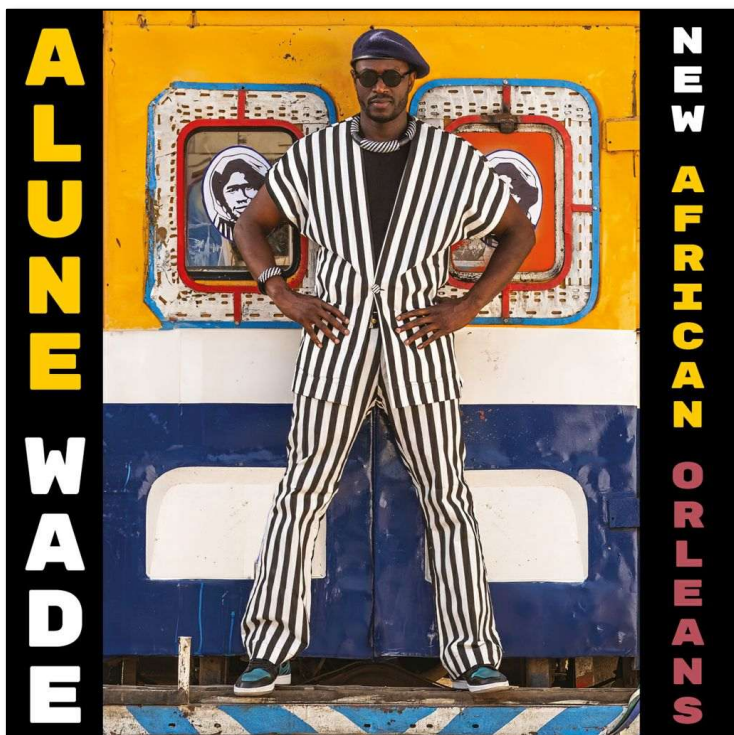
© Wlad Simitch

Eine besondere Hommage ist seine Version von Dr. Johns «Gris-Gris Gombo Yaya», die den mystischen New-Orleans-Sound mit Afrobeat verbindet. Der Einfluss von Wade's Vater, einem renommierten Blasmusiker Senegals, zieht sich als roter Faden durch das Album. «New African Orleans» ist eine kraftvolle Reflexion über die transatlantischen Wurzeln der Musik und deren Widerstandskraft.

Kontakt: cubus-music, Judith Kobus, Gereonswall 41, D-50670 Köln, +49 221.37 99 09 56, info@cubus-music.de

Alune Wade

«New African Orleans»



CD:

Enja/yellowbird / Edel

UTR 9863

EAN-Barcode: 767522784824

VÖ: 04. April 2025

Alune Wade [bass, voc, comp]

Cédric Duchemann, Bobby Spark [keys]

Kyle A. Roussel [p]

Weedie Braimah [perc]

Victor Ademofe, Stephen Walker [tb]

Harry Ahonlonsou [sax]

Alix Goffic, Herlin Riley [dr]

Kirk Joseph [sous]

Camille Passeri, Victor Ademofe [tp]

01 Night Tripper [04'13] 02 Boogie and Juju [05'08] 03 Gris-Gris Gumbo Ya Ya [05'11] 04 Voodoo Child [04'55] 05 Water No Get Enemy [05'05] 06 From Congo to Square - feat. Somi [05'40] 07 Taxi Driver [04'03] 08 Same Fufu [5'49] 09 Three Baobabs [06'57] 10 Watermelon Man [03'20] 11 Dialect from the Mulattozy Tribe [04'03] - Total [52'64]

Auf seinem sechsten Album «New African Orleans» (ENJA/Yellow Bird) verbindet der senegalesische Bassist und Komponist Alune Wade die Rhythmen Westafrikas mit Afrobeat, Juju und dem Brass-Band-Sound aus New Orleans. „Ich erforsche eine Welt, die von meinen Wurzeln bis zu den verlorenen Zweigen auf der anderen Seite des Atlantiks reicht“, erklärt er. Die Idee entstand 2014 beim Festival «Jazz à Gorée», das er organisierte. Statt der üblichen musikalischen Reise von den USA nach Afrika wählte Wade den umgekehrten Weg und lud Musiker aus Nigeria und den USA ein, darunter Talking-Drummer Olaore Muiyiwa Ayandeji, Percussionist Weedie Braimah und Jazz-Drummer Herlin Riley.

Das Album kombiniert Weltstandards mit Eigenkompositionen. «Watermelon Man» von Herbie Hancock erhält durch Afrobeat-Bass und scharfe Gitarrensoli neue Energie. Hendrix' «Voodoo Child» singt Wade in Wolof und verleiht ihm mit treibenden Rhythmen und einem starken Bläsersatz neue Dynamik. Seine Interpretation von «Water No Get Enemy» würdigt den politischen Subtext des Originals.

Bei den Eigenkompositionen trifft New-Orleans-Brass auf westafrikanische Grooves: «Same Fufu» feiert kulinarische Gemeinsamkeiten, «Three Baobabs» thematisiert Gastfreundschaft, «Taxi Driver» die Risiken des Reisens. «Boogie & Juju» verbindet Little Richards R&B mit King Sunny Adés Juju und Assiko-Rhythmen aus

Kamerun. In «From Congo to Square» mit Sängerin Somi erzählt Wade die Geschichte der Blasmusik – von Westafrika bis nach New Orleans.



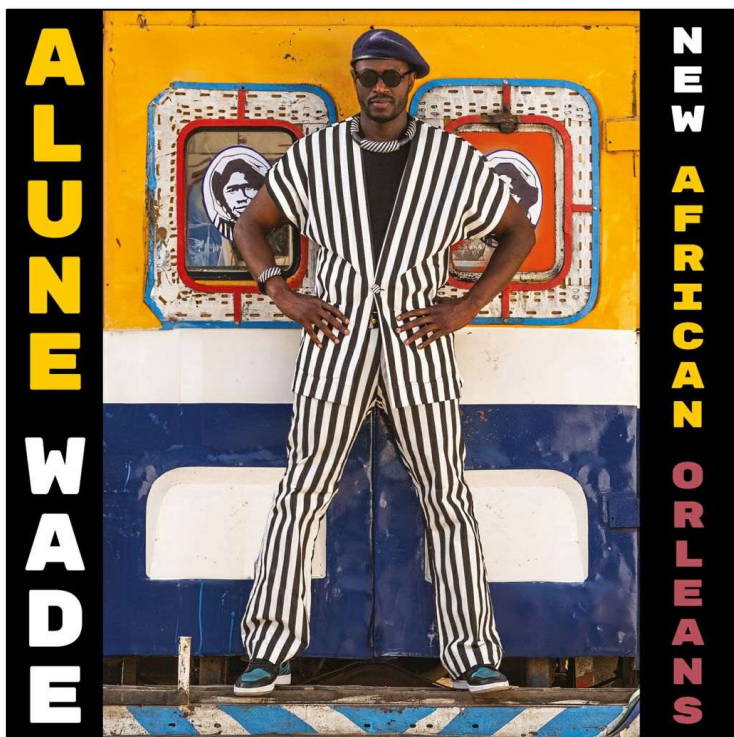
© Wlad Simitch

Eine besondere Hommage ist seine Version von Dr. Johns «Gris-Gris Gombo Yaya», die den mystischen New-Orleans-Sound mit Afrobeat verbindet. Der Einfluss von Wade's Vater, einem renommierten Blasmusiker Senegals, zieht sich als roter Faden durch das Album. «New African Orleans» ist eine kraftvolle Reflexion über die transatlantischen Wurzeln der Musik und deren Widerstandskraft.

Kontakt: cubus-music, Judith Kobus, Gereonswall 41, D-50670 Köln, +49 221.37 99 09 56, info@cubus-music.de

Alune Wade

«New African Orleans»



CD:

Enja/yellowbird / Edel

UTR 9863

EAN-Barcode: 767522784824

VÖ: 04. April 2025

Alune Wade [bass, voc, comp]

Cédric Duchemann, Bobby Spark [keys]

Kyle A. Roussel [p]

Weedie Braimah [perc]

Victor Ademofe, Stephen Walker [tb]

Harry Ahonlonsou [sax]

Alix Goffic, Herlin Riley [dr]

Kirk Joseph [sous]

Camille Passeri, Victor Ademofe [tp]

01 Night Tripper [04'13] 02 Boogie and Juju [05'08] 03 Gris-Gris Gumbo Ya Ya [05'11] 04 Voodoo Child [04'55] 05 Water No Get Enemy [05'05] 06 From Congo to Square - feat. Somi [05'40] 07 Taxi Driver [04'03] 08 Same Fufu [5'49] 09 Three Baobabs [06'57] 10 Watermelon Man [03'20] 11 Dialect from the Mulattozy Tribe [04'03] - Total [52'64]

Auf seinem sechsten Album «New African Orleans» (ENJA/Yellow Bird) verbindet der senegalesische Bassist und Komponist Alune Wade die Rhythmen Westafrikas mit Afrobeat, Juju und dem Brass-Band-Sound aus New Orleans. „Ich erforsche eine Welt, die von meinen Wurzeln bis zu den verlorenen Zweigen auf der anderen Seite des Atlantiks reicht“, erklärt er. Die Idee entstand 2014 beim Festival «Jazz à Gorée», das er organisierte. Statt der üblichen musikalischen Reise von den USA nach Afrika wählte Wade den umgekehrten Weg und lud Musiker aus Nigeria und den USA ein, darunter Talking-Drummer Olaore Muiyiwa Ayandeji, Percussionist Weedie Braimah und Jazz-Drummer Herlin Riley.

Das Album kombiniert Weltstandards mit Eigenkompositionen. «Watermelon Man» von Herbie Hancock erhält durch Afrobeat-Bass und scharfe Gitarrensoli neue Energie. Hendrix' «Voodoo Child» singt Wade in Wolof und verleiht ihm mit treibenden Rhythmen und einem starken Bläsersatz neue Dynamik. Seine Interpretation von «Water No Get Enemy» würdigt den politischen Subtext des Originals.

Bei den Eigenkompositionen trifft New-Orleans-Brass auf westafrikanische Grooves: «Same Fufu» feiert kulinarische Gemeinsamkeiten, «Three Baobabs» thematisiert Gastfreundschaft, «Taxi Driver» die Risiken des Reisens. «Boogie & Juju» verbindet Little Richards R&B mit King Sunny Adés Juju und Assiko-Rhythmen aus

Kamerun. In «From Congo to Square» mit Sängerin Somi erzählt Wade die Geschichte der Blasmusik – von Westafrika bis nach New Orleans.



© Wlad Simitch

Eine besondere Hommage ist seine Version von Dr. Johns «Gris-Gris Gombo Yaya», die den mystischen New-Orleans-Sound mit Afrobeat verbindet. Der Einfluss von Wade's Vater, einem renommierten Blasmusiker Senegals, zieht sich als roter Faden durch das Album. «New African Orleans» ist eine kraftvolle Reflexion über die transatlantischen Wurzeln der Musik und deren Widerstandskraft.

Kontakt: cubus-music, Judith Kobus, Gereonswall 41, D-50670 Köln, +49 221.37 99 09 56, info@cubus-music.de